
FRÜHE SPRACHFÖRDERUNG

14

FRÜHE SPRACHFÖRDERUNG



Zur Förderung der kommunikativen Kompetenzen geben wir den Kindern Unterstützung bei der Sprachentwicklung, Sprachbildung und mittels pädagogischer Sprachförderung. Im Rahmen der Sprachentwicklung nehmen die Kinder ihre Atem-, Stimm- Schluck- und Sprachfähigkeiten „in Betrieb“, die auf ihren Spracherwerb anbahnen.

Ziele:

- *Das Kind erwirbt über die Prozesse der Sprachentwicklung die Fähigkeiten:*
 - Wortschatz abzuspeichern und abzurufen
 - Grammatische Regelmäßigkeiten auf der Basis des implizierten Grammatikbewusstseins intuitiv zu erkennen und zunehmend einzusetzen,
 - Mittels seiner Atem-, Stimm-, Schluck- und Sprechorganen altersgerecht zu lautieren und in Bezug auf die Artikulation sicherer zu werden,
 - Seine phonologische Bewusstheit zu entwickeln
 - und seine Ausdruckskraft und Sprechfreude auszubauen.

- *Im Rahmen der Sprachbildung entdecken Kinder, wozu Sprache dient und wie sie Sprache nutzen können:*
 - zum Selbsta Ausdruck, zur Gestaltung zwischenmenschlicher Kontakte, zur Beschäftigung mit allen Themen der Welt, inklusive der literalen Sprache.
 - Die pädagogische Sprachförderung unterstützt Kinder mit Sprachentwicklungsverzögerungen und wenn Deutsch ihre Zweitsprache ist – möglichst unter Wertschätzung und Nutzung der Erst- bzw. Familiensprache/n.

Der äußere Rahmen:

- Über den alltagsintegrierten Ansatz nutzen wir alle Wirkungsebenen und unterstützen die Kinder in der Regelgruppe, in der kleinen Fördergruppe, im Einzelkontakt.
- Die pädagogische Sprachförderung nutzt vor allem die regelmäßige Kleingruppenarbeit,

welche zu einer bestimmten Zeit, zu einem definierten Sprachziel, nach einem strukturierten Konzept, angeboten wird.

Aufgabe der Pädagogin:

- Sie fungiert als Sprachvorbild – sowohl in der Wortschatzerweiterung als auch in Bezug auf die Gesprächskultur und den sprachlichen Umgang miteinander „Der Ton macht die Musik“
- Sie führt sprachliche Rituale ein (Willkommensverse, Fingerspiele,...)
- Sie nimmt sich Zeit zum Zuhören, begleitet sprachlich Tätigkeiten der Kinder
- Sie stellt die Regelmäßigkeit des Angebotes und die zeitliche Verbindlichkeit (Pünktlichkeit) sicher
- Vorbereitete Umgebung - Raumgestaltung und Materialausstattung (Bücher, Spiele, Handpuppen...) die zum Reden und Erzählen anregen und auffordern
- Sie initiiert Projektarbeiten wie zum Bsp.: Mein Name, meine Familie,...“, gestaltet „sprechende Wände“ und bezieht die Eltern mit ein;
- Sie setzt sich mit der sprachlichen Entwicklung der Kinder auseinander und erkennt Kinder mit Schwierigkeiten in diesem Bereich – wenn nötig kann sie Eltern beratend zur Seite stehen;
- Zustimmung und Unterstützung durch die Eltern (Basisinformation zu Zielen und Formen der Förderung, Austausch über die Sprachentwicklung Ihres Kindes)

In der Sprachfördergruppe wirkt zusätzlich ...

- Die Identifikation mit der Fördergruppe und Fördersituation (Name, Handpuppe etc.)
- Die Beziehung zur fördernden Person
- Die Handlungskompetenz der fördernden Person
- Das sich steigernde Selbstwertgefühl (Auswirkung auf die Regelgruppe, auf andere sprachliche Situationen)

- Die Übungs- und Wiederholungssituationen im geschützten Raum
- Verlässlichkeit und Regelmäßigkeit
- Zustimmung durch die Eltern

Ideale Konstellation von Fördergruppen

- 6-8 Kinder mit pädagogischem Sprachförderbedarf
- Zusammenstellung sich gegenseitig stärkender Gruppen (nach Alter, Sprachstand, Förderbedarf, Beziehungen)
- Treffen mindestens 2-3 mal in der Woche
- Überprüfen der Gruppeneinteilung 3-4 Wochen nach Gruppengründung, ggf. nach Rücksprache mit KollegInnen/ Eltern
- Organisation der „idealen“ Förderstunde
- 20 – 45 Minuten (je nach Alter der Kinder, Sprachstand der Gruppe und thematischem Inhalt)
- Zusammenrufen der Gruppe zu verlässlichen Zeiten
- Begrüßungsritual (Lied/ Spiel, ...)

Zusammenarbeit mit Eltern

- Einführung in die Sprachförderung
- Erläuterung mit Orientierung und Praxisbeispielen regelmäßige Information der Eltern über aktuelle Themen in der Förderung, verwendete Materialien (um das Thema zu Hause in der Muttersprache aufgreifen zu können, ggf. Nutzung der Materialien/ Übungen zu Hause)
- Eltern in eine Förderstunde einbeziehen (Hospitation anbieten)
- Regelmäßiger Austausch über die Entwicklung des Kindes im Deutschen und in der Familiensprache
- Kollegiale Fallberatung, um Wissen über die Sprachentwicklung bei Kindern, Förderung der Mehrsprachigkeit und Deutsch als Zweitsprache zu teilen und weiter zu entwickeln